



Ablauf der Veranstaltung zum

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NÖRDLINGEN:

Veranstaltung zum "Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus" in Nördlingen am 27. Januar 2022 bei den Stelen zum Gedenken der Ermordeten, in der Judengasse in Nördlingen

Gemeinsam mit Sigi Atzmon, 1. Vorsitzende des Freundeskreis Synagoge Hainsfahrt e.V., gedachten am 27. Januar in Nördlingen der Ortsverband der Grünen im kleinen Kreis den Opfern des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des NS-Vernichtungslagers Auschwitz.

In einer, auf diese Weise bis jetzt in Nördlingen einmaligen öffentlichen Veranstaltung, wurde bei den Stelen in der Judengasse im stillen Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert. In kurzen Ansprachen wurde angemahnt, sich Gegen das Vergessen zu wenden und kein Verschweigen der millionenfachen Morde durch die Nationalsozialisten zuzulassen. Dazu legte Bündnis90/Die Grünen bei der Stele zur Erinnerung an die während der NS-Zeit aus Nördlingen deportierten und ermordeten jüdischen Bürger*innen, und an der Stele zur Erinnerung an die im Holocaust ermordeten Angehörigen der Sinti und Roma, Blumen nieder und zündeten eine Kerze an.

Die Kreisvorsitzende der Grünen, Elisa Pfaff, wies in ihren Gedenkworten darauf hin, wie wichtig es ist, *"darüber zu sprechen, damit wir niemals vergessen, was geschehen ist"*, auch wenn die unglaubliche Brutalität sprachlos mache, mit der mehr als 6 Millionen Jüdinnen und Juden ermordet wurden. Sie sagte: *"Die Shoa ist der furchtbare und beschämende Beleg dafür, wohin Hass, Ausgrenzung und die Ideologie über die Ungleichwertigkeit von Menschen führen kann."* Der Grundkonsens des "Nie wieder", dürfe nicht zu einer bloßen Worthülse verkommen, sondern müsse stetiger Antrieb sein, sich entschieden gegen rechte Umtriebe, Menschenfeindlichkeit und Antisemitismus zu wenden.

Im Anschluss sprach die 1. Vorsitzende des Freundeskreis Synagoge Hainsfarth e.V., Sigi Atzmon, über den seit dem 27. Januar 1996 in der Bundesrepublik bestehenden Tag des Jom haShoa, des Internationalen Holocaust Gedenktag für das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Der Tag erinnere auch an die Befreiung des nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz vor 77 Jahren, in dem mehr als eine Million Menschen ermordet wurden. Sie erinnerte daran, dass *"die kalt geplante und industriell betriebene Ermordung der europäischen Juden"* der größte Zivilisationsbruch der Geschichte ist. Deshalb sei es heute wichtiger denn je, Gesicht zu zeigen, sich solidarisch zu erklären und die Stimme zu erheben gegen den

aufkommenden Nationalsozialismus. Denn auch damals zeigte sich der Kern des Nationalsozialismus in systematisch organisierten kleinen Gruppen, deren Agieren ab 1941 in einer fabrikmäßigen Tötung von sechs Millionen Juden und Jüdinnen ihren Höhepunkt fand. Frau Atzmon rief dazu auf, nicht zu vergessen und die Jugend wach zu halten, denn wir müssen auch erinnern, um die Demokratie zu schützen: *"Wer die Geschichte nicht kennt, kann die Zukunft nicht gestalten!"*

Nach diesen Gedenkworten folgte die Lesung des Gedichts "Ich wandere durch Theresienstadt" von Ilse Weber, die am 6. Oktober 1944 im KZ Auschwitz-Birkenau ermordet wurde. Im Anschluss wurden die Namen der 52 Bewohnerinnen und Bewohner von Nördlingen vorgelesen, die, meist im Jahr 1942, von den Nationalsozialisten aus ihrer Heimatstadt deportiert, und kurz darauf im KZ ermordet wurden. Darunter befanden sich Bernd Michael Mahler, der als Fünfjähriger, und Günter Eisenmann, der als Fünfzehnjähriger in Piaski ermordet wurde. Gerda Hamburger und Herbert Ludwig Weissbacher wurden in ihrem 19. Lebensjahr ermordet.

Im Anschluss gedachte Frau Atzmon mit dem Gebet "El male Rachamim" ("G'tt voller Erbarmen") den Ermordeten. Dies sind die Anfangsworte eines jüdischen Gebets, das als Totenklage während Bestattungen, am Todestag eines Verstorbenen, beim Besuch der Gräber von Angehörigen, wie auch am Jom haShoa - zum Gedenken an die Opfer der Shoa - in unterschiedlichen Fassungen gebetet wird.

Nach dem Gebet, welches Sigi Atzmon auf deutsch und hebräisch vortrug, legte der Ortsverband der Grünen Nördlingen zum Mahnen und Gedenken weiße Rosen am Fuß der Stele nieder und entzündete eine Kerze.

Mit einer Gedenkminute gedachten die Anwesenden anschließend an der Stele zur Erinnerung an die im Holocaust ermordeten Angehörigen der Sinti und Roma. Zum Gedenken an die Ermordeten legte der Ortsverband der Nördlinger Grünen weiße Rosen am Fuß der Stele nieder und entzündete eine Kerze.

Neben Sigi Atzmon, der 1. Vorsitzenden des Freundeskreis Synagoge Hainsfahrt e.V., nahmen an der vom Ortsverband der Nördlinger Grünen organisierten Gedenkveranstaltung auch die Nördlinger Stadträtin und Vorstandsmitglied der Grünen Andrea Eireiner, der Bezirksrat der Grünen und Donauwörther Stadtrat Albert Riedelsheimer, die Schriftführerin der Nördlinger Grünen Gabi Burger und die Kreisvorsitzende Elisa Pfaff, teil. Gemeinsam setzten sie ein Zeichen gegen die Gleichgültigkeit gegenüber der deutschen Vergangenheit und der Verharmlosung des Nationalsozialismus. Das Fortbestehen rechter Ideologien und rechtsextremer Aktivitäten inmitten unserer Gesellschaft darf nicht verharmlost und geduldet werden, so der Aufruf der Anwesenden, wenn die deutsche Gesellschaft sich ihre Demokratie erhalten will.